

Commission des sites et monuments nationaux (« COSIMO »)

**Vu la loi modifiée du 18 juillet 1983 concernant la conservation et la protection des sites et monuments nationaux ;
Vu le règlement grand-ducal du 14 décembre 1983 fixant la composition et le fonctionnement de la Commission des sites et monuments nationaux ;**

Attendu que l'immeuble sis 8, rue de l'Eglise à Lintgen se caractérise comme suit :

Unweit der Kirche und des Schulkomplexes von Lintgen liegt das modernistische Wohnhaus, das ursprünglich für einen Grundschullehrer aus der Ortschaft gebaut worden war.¹ Der zweistöckige Bau gehört zu einer Reihe an Wohngebäuden, die entlang der Rue de l'Eglise in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts errichtet wurden (GAT).² Das freistehende Haus wurde mit einigen kleineren Abweichungen nach Plänen des Architekten Jean Lemmer verwirklicht, welcher 1937 zwei Entwürfe für dieses Projekt anfertigte.³

Eine niedrige Mauer aus bossierten Sandsteinquadern mit metallenen Geländer aus horizontal verlaufenden Stäben, die teils unterschiedliche dekorative Beschlagsarten aufweisen, trennt den Vorgarten und das Haus vom öffentlichen Raum (AUT, CHA). Zwei doppelflügelige Tore aus Metall gewähren Einlass zum Grundstück, wobei das rechte – bedingt durch seine Funktion als Öffnung zur Garageneinfahrt – breiter und schlichter gestaltet ist. Das linke Tor wird zusätzlich von zwei Pilastern gerahmt, die aus dem gleichen Material bestehen wie die Mauer. Die beiden Torflügel der linken Öffnung sind zusätzlich mit drei horizontal angeordneten Kreisfeldern verziert. Das geometrische Thema des Kreises sowie die differenzierte Gestaltung einzelner Metallstäbe (Bossierung, Scharrur usw.) zeigt sich an allen Metallarbeiten des Außenbereichs und wird auch am Treppengeländer des Gebäudeinneren aufgegriffen (AUT).

Vom Eingangstor führt ein Pfad durch den Vorgarten zu einer neunstufigen Treppe aus Beton, die entlang der dreiachsigen Westfassade verläuft und zum Haupteingang des Wohnhauses führt. Eine Art Altan mit kreisförmigem Grundriss, der ebenfalls mit einem Metallgeländer gesichert ist, schließt an das Podest der mit Granitplatten belegten Treppe an (AUT, CHA). Die Seitenwände der Treppe und des Balkons sind mit bossierten Sandsteinriemchen verblendet und so der Optik des über einen Meter hohen Sockels aus bossierten Sandsteinquadern, auf dem das Haus aufsitzt, angepasst (AUT, CHA). Auch die metallene Eingangstür mit großflächiger Verglasung präsentiert sich in zeittypischer Formensprache und Materialität, wobei die schmiedeeisernen Dekorelemente erneut das Kreismotiv aufgreifen (AUT, CHA). Die einzelnen Metallteile, aus denen die Tür zusammengesetzt ist, wurden auch hier durch verschiedene Bearbeitungstechniken zusätzlich verziert. Die Eingangstür wird seitlich von einem breiten Kalksteingewände mit konvexem Profil gerahmt (AUT, CHA).

¹ Mündliche Auskunft vor Ort, am 11. Juni 2021; vgl. Lammar, Jean, *Avant projet d'une maison pour (...) – Lintgen*, [Entwurf], Privatbesitz, Luxemburg, 1937; Lammar, Jean, *Maison pour (...) – Instituteur – Lintgen*, [Entwurf], Privatbesitz, Luxemburg, 1937; Name und Titel des Bauherrn sind zudem auf einem bauzeitlich überlieferten Klingelschild aus Messing vermerkt.

² Vgl. Administration du cadastre et de la topographie du Grand-Duché de Luxembourg, *Topografische Karte*, 1907 und 1954.

³ Vgl. Lammar, Jean, *Avant projet d'une maison pour (...) – Lintgen*, [Entwurf], Privatbesitz, Luxemburg, 1937; Lammar, Jean, *Maison pour (...) – Instituteur – Lintgen*, [Entwurf], Privatbesitz, Luxemburg, 1937.

Der Gesamteindruck des Wohnhauses ist von seiner abwechslungsreichen Kubatur und Fassadengestaltung geprägt. Aus der rechten Achse der zweiachsigen Hauptfassade tritt ein Ständerker, in dem sich das Garagentor sowie ein großzügiges vierbahniges Erdgeschossfenster befinden, etwa einen halben Meter aus der Fassade hervor (AUT, CHA). Auf Obergeschossebene verläuft ein objektprägender, knapp einen Meter tiefer Balkon, der von fünf Betonkonsolen getragen wird. Letzterer zieht sich von der linken Achse der Hauptfassade über die Gebäudekante bis zur Balkontür, die oberhalb des Haupteingangs des Erdgeschosses liegt (AUT). Das niedrige Metallgeländer geht südlich in einen gemauerten und verputzten Abschnitt mit abschließenden Kalksteinplatten über. Auch die fünfachsige Rückfassade wird durch einen Risalit gegliedert, hinter dem sich im Innern das Treppenhaus befindet (AUT, CHA). Zwei geschossübergreifende, vertikal verlaufende Fensterbahnen sichern die Ausleuchtung des Treppenhauses im Innern des Wohnhauses. Im Allgemeinen ist der Bau, mit Ausnahme der Ostfassade, in der sich bloß ein kleineres Küchenfenster befindet, durch seine zahlreichen Fenster- und Türöffnungen geprägt.

In der Hauptfassade befinden sich vier großzügige, längsrechteckige Fensteröffnungen, die allesamt Fensterbänke aus Kalkstein aufweisen (AUT, CHA). Die Fensterbank des rechten Erdgeschossfensters umgreift den gesamten Ständerker. Jene des linken Erdgeschossfensters schließt über die Gebäudekante an die Fensterbank des Doppelfensters der Westfassade an. Im Obergeschoss ist die mittlere Bahn des Balkonfensters nach unten hin verlängert und fungiert so als Ausgang zum Balkon. All diese Stilmittel unterstreichen die Horizontalität des Gebäudes und zeigen charakteristische Elemente des zeittypischen, aber für Luxemburg eher seltenen Bauhausstils (AUT, SEL). Bedingt durch die Lage des Flurs befindet sich in der mittleren Achse der Westfassade auf Erd- und Obergeschossebene je eine Türöffnung. In der rechten Achse des Obergeschosses dieser Fassade sticht eine kleine, in Kalksteingewänden gefasste, kreisförmige Fensteröffnung hervor, der drei horizontale Metallstäbe vorgesetzt wurden (AUT, CHA). Die Fenster der linken Achse sind kleiner gehalten und auf beiden Stockwerken, wie die Fensteröffnungen der Süd- und Westfassade, über gemeinsame Fensterbänke mit den Fenstern der Rückfassade verbunden. Die Erdgeschossfenster sind hier zusätzlich vergittert (AUT, CHA). Der Bau wird von einem Walmdach mit stark prononcierter, umlaufender und objektprägender Betontraufe mit leicht konvexem Profil überdacht (AUT, CHA). Der Dachraum mit seiner eher traditionellen Form wird durch eine Walmgaube beleuchtet (AUT, CHA).

Die modernistische Formensprache mit den schlichten geometrischen Dekorelementen sowie die qualitativ hochwertige Ausführung der Außengestaltung spiegelt sich auch im Inneren des Gebäudes wider. Hier sticht vor allem das großzügig ausgeführte Treppenhaus mit der monumentalen, einläufigen, halbgewundenen Betontreppe mit gleichlangen Schenkeln hervor. Vom Erd- bis Obergeschoss wurde sie mit bauzeitlichen rot-schwarzen Marmorfliesen ausgelegt, deren Farbschema im Terrazzobelag des Ober- bis Dachgeschosses aufgegriffen wurde (AUT, CHA). Das Treppengeländer aus bronziertem Messing ist auch hier mit dem doppelten Kreismotiv ausgeschmückt, wobei die verbindenden Metallstäbe im Gegensatz zum Außenbereich etwas filigraner gearbeitet wurden (AUT). Im Treppen- und Wohnbereich sind alle Übergänge zwischen den Mauern und Decken abgerundet (AUT, CHA). Die Decken der Wohnräume sind zusätzlich mit mehrfach profilierten, zeittypisch schlicht gehaltenen Stuckbahnen verziert (AUT, CHA). Im Treppenhausbereich sind die Decken mit eingelassenen, bronzierten Messingbändern versehen, die das edle Ambiente des Wohnhauses betonen (AUT, SEL). In dem Wohn- und Essbereich des Erdgeschosses sind die Fensterbänke aus schwarzem Marmor sowie das Glas einer doppelflügeligen Zwischentür mit Diamantschliff authentisch überliefert (AUT). In den Räumen des Erd- sowie Obergeschosses sind zudem sämtliche hölzerne, englisch verlegte Parkettböden der Bauzeit

überliefert (AUT, CHA). Im Dachgeschoss zeugt ein authentisch erhaltener, einfach stehender Stuhl aus lackiertem Eichenholz von der noch traditionellen Handwerkskunst der Bauzeit (AUT, CHA). Auch im nahezu ebenerdigen Kellergeschoss sind einige bauzeitliche Holzbrettertüren mit Beschlägen sowie der zeittypische gewalzte Betonboden überliefert (AUT, CHA).

Das modernistische Haus aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts stellt ein für die Entstehungszeit charakteristisches Wohngebäude dar, das anhand vieler zeittypischer Details seine hochwertige Ausstattung offenbart. Die für Luxemburg eher seltenen Elemente des Bauhausstils und der hohe Grad an authentisch erhaltener Bausubstanz sind besonders hervorzuheben. Neben der asymmetrischen Kubatur verraten die hochwertigen Schmiedearbeiten, überlieferten Fenstereinteilungen sowie die hochwertigen Materialien nach wie vor ihre Entstehungszeit. Der authentische Eindruck bestätigt sich im Inneren des Hauses. Nicht nur Struktur und Gestalt blieben weitestgehend unverändert. Auch die bauzeitliche Ausstattung, wie etwa Parkett- und Terrazzoböden, Marmorbeläge und Stuckdecken sowie weitere zeittypische Dekorelemente, sind größtenteils erhalten und zeugen bis heute vom handwerklichen Können und dem gestalterischen Willen von Handwerkern und Architekt. Anhand der konsequent durchgesetzten und authentisch überlieferten Formensprache, Detailgestaltung und Materialität ist das modernistische Wohnhaus als exemplarisches Beispiel seiner Gattung als national schützenswert einzustufen und für die Zukunft zu bewahren.

Erfüllte Kriterien: (AUT) Authentizität, (SEL), Seltenheitswert, (GAT) Gattung, (CHA) Charakteristisch für die Entstehungszeit

La COSIMO émet à l'unanimité un avis favorable pour un classement en tant que monument national de l'immeuble sis 8, rue de l'Eglise à Lintgen (no cadastral 83/3403).

Présent(e)s : Christina Mayer, Christine Muller, Marc Schoellen, Mathias Fritsch, Sala Makumbundu, Michel Pauly, Anne Greiveldinger, Paul Eilenbecker, André Schoellen.

Luxembourg, le 20 octobre 2021